

Aquarelle, die Vögel sehr naturgetreu in der typischen Stellung mit dem entsprechenden Hintergrund darstellten, sammelte ich im Laufe der Zeit eine ganze Menge.

Die Vogelwelt von Petschili ist, wie Sie nach meiner soeben gegebenen Schilderung gesehen haben, der unsrigen außerordentlich ähnlich. Die einzelnen Arten haben aber oft andere Gewohnheiten, deren Entwicklung mit den von den unsrigen abweichenden Lebensbedingungen eng zusammenhängen. Dies bezieht sich bei einzelnen Arten sogar auf die Stimme.

Ich traf so manchen lieben Bekannten aus der Heimat an, gering war die Zahl der mir neuen Arten. Im Juni hätte ich wohl noch manche interessante Arten entdeckt, denn erst zu Beginn dieses Monats stellten sich Vögel mit echt tropischen Formen und Farben ein. Ich konnte sie leider nicht mehr sammeln, denn meine Abschiedsstunde vom Reiche der Mitte hatte geschlagen, und ich rüstete mich, eine Fahrt zum Reiche des Mikado anzutreten.

Zug und Nahrung von *Dendrocopus maior* (L.) auf den ostfriesischen Inseln.

Von Otto Seege-Zuift.

Im Novemberheft der „Ornithologischen Monatsberichte“ S. 169 macht J. Thienemann, der treffliche Leiter der Vogelwarte in Rossitten auf der Kurischen Nehrung, auf den außergewöhnlich starken Zug des großen Buntspechts, der dort in der ersten Hälfte des September begann und seinen Höhepunkt um den 20. desselben Monats erreichte, aufmerksam. Auch von der Nordseeküste kann ich über bedeutenden Zug berichten, doch scheint es, als ob hier derselbe später begann. Für Zuift notierte ich den ersten am 19. September, am 23. waren es mehr, ebenso am 25., am 28. und 29. viele, dann keine mehr. Am 7. November erschienen plötzlich wieder viele, und am 8. sah ich die letzten.

Ziemlich regelmäßig, wenn auch vereinzelt, spricht der große Buntspecht während jeden Herbstzuges auf den ostfriesischen Inseln ziemlich als einziger Vertreter seiner Sippe vor. Der Grünspecht ist von Droste auf Borkum einmal im Oktober gesehen, auf Zuift habe ich ihn in 20 Jahren nur zweimal notiert, zuletzt Mitte September vorigen Jahres. Droste will für Borkum außerdem noch einmal den Mittelspecht Ende September festgestellt haben. Auf Helgoland tritt der große Buntspecht in einzelnen Jahren vereinzelt auf, der Grünspecht ist dort nur einmal im Anfange des Sommers und der Elsterspecht nur einmal am 21. September 1879 von Gätke während seiner etwa 50 jährigen Tätigkeit gesehen.

Hinsichtlich des Alters der Vögel bemerkt Thienemann über den vorjährigen Zug, daß es sich auf der Nehrung fast ausschließlich um junge Buntspechte mit roter Kopfplatte gehandelt habe; genau so liegen die Verhältnisse hier, wo ich lange Jahre hindurch nicht einen einzigen alten sah. Den ersten alten erlegte ich in diesem Jahre am 28. September, ein Männchen, am 7. November ein altes Männchen und ein altes Weibchen.

Die Richtung, aus der die Ankömmlinge eintrafen, war durchweg von Westen her, doch mag es Zufall gewesen sein, wahrscheinlich handelt es sich um ein mehr planloses Umherstreifen.

Bekanntlich besteht die Nahrung aller Picidae aus den verschiedenartigsten Kerbtieren in allen Lebenszuständen, aber auch pflanzliche wird aufgenommen, hauptsächlich aber wohl dann, wenn andere knapp wird. Von den acht deutschen Arten bildet der Kleinspecht — *Dendrocopus minor* (L.) — wohl die einzige, bei der eine Aufnahme pflanzlicher Speise nicht nachgewiesen ist, im Magen des Grünspechts — *Picus viridis* (L.) — dagegen fand man schon Beeren von wildem Wein (Haller, Weinland) und solche der Eberesche (Schacht), in dem des Grauspechts — *Picus canus* Naum. — Vogelbeeren (Snell, Fritsch) und Holunder (Brehm), beim Schwarzspecht — *Dryocopus martius* (L.) — Nadelholzjamen, Nüsse und Beeren (Bechstein), der Dreizehenspecht — *Picoides tridactylus* (L.) — wie auch der Elsternspecht — *Dendrocopus leuconotus* (Bechst.) sind öfters auf dem Dohnenstiege gefangen, sodaß die Vermutung nahe liegt, sie hätten es auf die Ebereschen abgesehen (Collett), außerdem fand man bei ersterem Crataegusbeeren; vom Mittelspecht — *Dendrocopus medius* (L.) — weiß man, daß er Baumjamen, Bucheckern, Eicheln, Haselnüssen und Kirschchen nicht abhold ist, und endlich kennt man beim großen Buntspecht — *Dendrocopus maior* (L.) — eine gewisse Vorliebe für Nadelholzjamen, Hasel- und Walnüsse, Bucheckern und Holunderbeeren, und Thienemann berichtet von der Kurischen Nehrung, wie sich dort die Buntspechte durch Aushöhlen von Birnen und Abreißen von Pflaumen unliebsam bemerkbar machten.

Von ganz besonderem Interesse ist die Frage, woraus ihre Nahrung auf den holzarmen oder baumlosen ostfriesischen Inseln bestehen mag. Von unseren Inseln haben nur Norderney und Spiekeroog kleine, kaum nennenswerte Gehölze, auf den übrigen Inseln sieht man in den Ortschaften vor den Häusern und in einigen Gärten einzelne Bäume, meistens aber nur Baumkrüppel, und Züst hat nur ein Gewächs anzuweisen, das auf den Namen Baum einigen Anspruch machen kann. Es liegt daher klar auf der Hand, daß sich die hier umhertreibenden Buntspechte unter den ganz veränderten Verhältnissen nach anderer Nahrung umsehen müssen. Auf den Inseln mit etwas Baumwuchs verlegen die Spechte

ihre alte Natur nicht und hacken die Bäume an, auf den baumlosen sieht man sie die Telegraphenstangen immer aufs neue erfolglos absuchen, ebenso Flaggenstangen, Wätschepfähle und Statete.

Hin und wieder habe ich zu Untersuchungs Zwecken einzelne Spechte abgeschossen und fand bei manchen im Magen überhaupt nichts oder im Darm nur eine flüssige Masse, dabei waren die Vögel im übrigen wohlgenährt; es handelte sich jedenfalls um frische Ankömmlinge, die eine größere Reise hinter sich hatten. Bei anderen fand ich Formiciden, besonders den hier so häufigen *Lasius niger*, der gewöhnlich auch den Magen von *Jynx torquilla* (L.) füllt. Häufig sieht man den Buntspecht an dem hier so massenhaft auftretenden Seekreuzdorn (*Hippophae rhamnoides*) häkeln, nicht aber an den alten bis armdicken Stämmen, sondern an den jüngeren, über und über mit Frucht bedeckten Trieben. Ich vermutete, daß zwischen den dichten Fruchtständen etwa versteckte Insekten die Ursache ihres Handelns sein möchten, bis ich jetzt eines anderen belehrt wurde. Magen und Darm von den am 7. November erlegten alten Vögeln, die ich dem Provinzialmuseum in Hannover überließ, waren nach Mitteilung des Herrn Dr. Fritze ausschließlich mit den gelben, tanninhaltigen Sanddornbeeren gefüllt.

Nordische Wintergäste.

Von Otto Katorp-Roschkowits.

Sehr früh zeigten sich im vergangenen Jahre einige hochnordische Wanderer. Die ersten Birkenzeisige, *Acanthis linaria* (Linn.), beobachtete ich in hiesiger Gegend am 1. November. Es waren drei Stück. Am 3. November sah ich unweit der russischen Grenze einen großen Flug Seidenschwänze. Sie flogen sehr nahe bei mir vorbei, sodaß ich deutlich ihre fein schwirrenden Stimmen hören konnte. Auch konnte ich die schön graue Färbung und die gelbe Endbinde des Schwanzes sehr gut erkennen. Sie kamen aus der sumpfigen Gegend, durch welche sich die Prosna, der Grenzfluß zieht. Hier stehen viele Erlenbäume, Weidenbüsche u. s. w.; beerentragende Bäume oder Sträucher habe ich bis jetzt in der dortigen Gegend noch nicht gefunden. Das Terrain ist schwer und auch gefährlich zu betreten. Seidenschwänze sind vielleicht schon einige Tage vorher von einem dort wohnenden Müller gesehen worden. Er erzählte mir, daß er während der schönen Tage, die uns der Oktober noch brachte, sehr große Scharen verschiedener Vögel gesehen habe, unter diesen auch öfters Schwärme starähnlicher Vögel, die ein feines Gezwitzchen hören ließen und grau gefärbt gewesen wären. Sie wären dicht beieinander geflogen und hätten sich zuweilen auf den Spitzen der Bäume niedergelassen. Ein Flug Seidenschwänze hat aus einiger Entfernung gesehen gewisse Ähnlichkeit mit Staren. Die Stare sind jedoch in ihren Bewegungen viel stürmischer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Zug und Nahrung von Denrocopus maior \(L.\) auf den ostfriesischen Inseln. 255-257](#)